

Im Zeichen der Integration

Beim Sporttag des FC Dardania geht es um mehr als nur die Bewegung

Von Manuel Steiner

Allschwil. Kosova Mulhouse, Kosova Colmar und Drenica sind nur drei von 40 Teams des Fussballturniers am Sporttag des FC Dardania. Wie die Namen schon vermuten lassen, handelt es sich hierbei um Teams, die von Leuten mit Migrationshintergrund für diesen Anlass gegründet wurden. Genau darum geht es an diesem Sonntag auf der Sportanlage Bachgraben: Man möchte Begegnungsmöglichkeiten zwischen Einheimischen und Migranten ermöglichen, um Vorurteile abzubauen und eine Plattform für kulturübergreifende Kommunikation zu schaffen. Mit dem Sporttag soll eine Gesellschaftsklasse angesprochen werden, die ansonsten nicht an herkömmlichen Integrationsveranstaltungen teilnimmt. Jedes Jahr treffen sich rund 1000 Hobbyfussballer, Kinder und Eltern an diesem Anlass. «Sport spricht eine Sprache», lautet das

Motto der Veranstaltung, die zu gleichen Teilen seit zehn Jahren vom FC Dardania und der Ausbildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten (ABSM) veranstaltet wird. «Der Sport bietet eine ideale Plattform, um die kulturellen Barrieren zwischen Einheimischen und Migranten zu überwinden», sagt Skender Nicoliqi, Präsident der ABSM.

Der Sport als Brückenbauer

Vor allem Jugendliche und deren Familien könnten mithilfe solcher Sportveranstaltungen soziale Kontakte zu Kindern und Familien anderer Herkunft knüpfen. Einen Schritt weiter geht die Leiterin der Fachstelle für Diversität und Integration Basel-Stadt, Nicole von Jacobs, bei ihrer Eröffnungsrede: «Die Herkunft spielt hier überhaupt keine Rolle, sondern nur, ob man ein guter Stürmer oder Torhüter ist», denn die Spieler werden im Sport nach der Leistung

und nicht nach der Herkunft beurteilt. Der Einladung zur Teilnahme folgten auch ein aktiver und ein zurückgetretener Fussballspieler aus der Super League: Milaim Rama, ehemaliger Schweizer Nationalspieler, und Muhammed Demiri, seit diesem Sommer beim FC St. Gallen unter Vertrag, wollen sich ebenfalls für die Integration von Migranten starkmachen. «Es ist wichtig, den Kindern zu zeigen, dass man auch mit ausländischem Hintergrund vieles erreichen kann», sagt Demiri. Und Rama, der mit einem Grossteil seiner Familie anwesend ist und mit einer eigenen Mannschaft am Turnier mitspielt, ergänzt: «Hier werden Freude und Sport auf unterhaltsame Weise verbunden und so die Integration effektiv gefördert.» Fussball sei ein einender Sport.

Das findet auch Remzi Ferati, ehemaliges Vorstandsmitglied des FC Dardania. Er sieht die Integrationsarbeit durch Fussballvereine als Pflicht.

Familienteam.

Der Ex-Internationale Milaim Rama (Zweiter von links, stehend) trat mit einer eigenen Equipe an.

Foto Nicole Pont



«Durch den Fussball werden Hemmschwellen schneller überwunden», ist er überzeugt. Der FC Dardania habe von der vorbildlichen Integrationsarbeit profitiert. «Nachdem wir einige Male für unsportliches Verhalten sanktioniert wurden, mussten wir handeln und haben zusammen mit der ABSM dieses Turnier ins Leben gerufen.»

Seither gilt der Verein als vorbildlicher Migrationsclub. Dies verpflichtet auch die Spieler des FC Dardania, sich

diesem Leitbild unterzuordnen. Mit Erfolg. Die erste Mannschaft, die in die 2. Liga regional aufstieg, wurde in der abgelaufenen Saison Zweite in der Fairnesswertung. Ein Zeichen, dass die Eingliederung von Migranten und das Vermitteln von Fairness und Respekt auf sportlicher Ebene Früchte trägt und auch Vorbildcharakter für andere Institutionen sein kann. Denn Fairness und Respekt sind Bedingungen für ein faires Spiel – und für erfolgreiche Integration.